

TROIKA. Terminal Beach

Ein Projekt des MAK im Rahmen der Klima Biennale
Wien 2024

1

MAK – Presse und
Öffentlichkeitsarbeit

Presseinformation
Wien, 30.4.2024

presse@MAK.at

Pressekonferenz
Dienstag, 30.4.2024, 10 Uhr

Mit der speziell für das MAK konzipierten immersiven Rauminstallation *Terminal Beach* entfaltet das Künstler*innenkollektiv Troika eine dystopische Szenerie am Rande der Zeit, am Ende von natürlichem Leben auf der Erde und an der Schnittstelle von virtueller und materieller Welt. Ein mit schwarzem Fell überzogener Roboterarm fällt in der titelgebenden Animation den letzten Baum auf der Erde, während 3D-gedruckte digitale Zwillinge musealer Objekte – „Grenzgänger“ – als enigmatische Mischwesen eine überflutete Landschaft bevölkern. Mit dieser ersten Einzelausstellung in Österreich nimmt Troika die vielschichtigen Formen nicht-menschlicher Intelligenz in den Fokus und wirft Fragen über die Anpassung von Lebewesen an den Klimawandel und über das digitale Nachleben menschlicher Mythen, Kultur und Geschichte auf.

„Wir sind daran interessiert, die Idee des Grenzraums zu erforschen, des Raums zwischen dem Künstlichen und dem Natürlichen, dem Lebendigen und dem Nicht-Lebendigen, der ‚entmaterialisierten‘ digitalen Welt und unserer physischen Welt, um Situationen zu schaffen, in denen eine Art Andersheit entstehen kann“, so Eva Rucki, Conny Freyer und Sebastien Noel, die sich als Künstler*innenkollektiv Troika seit 2003 mit den vielfältigen Verbindungen zwischen Mensch, Natur und Technologie beschäftigen.

Es ist eine aufrüttelnde Szenerie, die Troika im Zentrum des MAK am Stubenring, im Ausstellungsraum MAK Contemporary entfaltet. Das vierminütige, auf einer riesigen LED-Wall gespielte Video *Terminal Beach* (2020) und das Martyrium des letzten Baumes scheinen endlos zu sein. Unaufhörlich, im immer gleichen Rhythmus, schlägt der Roboter mit einer Axt auf den Stamm des Baumes ein, bei jedem Schlag erzittert dieser bis ins

M

A

K

Mark. Die Szene spielt in einer verlassenen Landschaft, in der alles natürliche Leben erloschen ist.

Die Zuseher*innen erleben die Handlung aus verschiedenen Perspektiven: dem kinematografischen Auge der Kamera, dem wachsamem Auge einer Drohne, dem verzweifelten Blickwinkel des Täters selbst und – in der letzten Sequenz – dem des Baumes, der die Geschehnisse aus seinem Inneren heraus wahrnimmt. Der Loop lässt jedes Ende offen: Werden wir es schaffen, unserer Geschichte eine positive Wendung zu geben?

2

Verstärkt wird die unheimliche Anmutung des Roboterarms durch eine akustische Kulisse, die an Vogelgesang erinnert. Tatsächlich handelt es sich dabei um eine Geophonie von Radiowellen, die von Blitzeinschlägen und geomagnetischen Stürmen erzeugt und vom British Antarctic Survey als Radiowellen aufgezeichnet wurden.

Die filmische Handlung wird im realen Ausstellungsraum weitergeschrieben. Das karge Land, der ferne Himmel, ein Strand und Wasser treten aus dem LED-Screen heraus ins Hier und Jetzt und spiegeln sich in einem Wasserbecken. Auch die Farben des Films schwappen in die Realität über und tauchen den Raum in unterschiedliches Licht.

In der überfluteten, farbgetränkten Landschaft versammeln sich mehrere Skulpturen – eigenartige Kreaturen, die aus dem längst verschwundenen Wald zu fliehen scheinen: digitale Nachleben, Geister menschlicher Mythen, geboren aus rekombinanten digitalen Bits. Die Künstler*innengruppe erweitert damit die Idee der Liminalität – eines Übergangszustands – in der Umwelt um dreidimensionale Collagen und stützt sich dabei auf mythische Darstellungen von „Grenzgängern“, die über Schwellen, Tore oder Grenzen wachen: Faune, Sphinx, Phönix und Zentauren.

Die „Grenzgänger“ knüpfen an eine Skulpturensérie an, für die das Kollektiv aus seinem Archiv digitalisierter Objekte verschiedener Museumssammlungen schöpft – aus den digitalen Zwillingen historischer Objekte werden Fragmente zu neuen Figuren kombiniert und 3D-gedruckt.

Für *Heron Sphinx* wurden ausgewählte Objekte der MAK Sammlung 3D-gescannt: das (durch Wärme verformte) Wachsmodele einer Sphinx, das sogenannte „Nullmuster“ für eine Gussform der Porzellanherstellung aus dem Archiv der k. k. Wiener Porzellanmanufaktur (18. Jh.) sowie der Bronzeguss eines Reihers mit Nashornkäfer (Japan, 19. Jh.) aus der Hochphase des Japonismus, in der Bronzefiguren mit Naturmotiven nach Europa und in die USA exportiert wurden.

Der Titel der Ausstellung und des Videos lehnt sich an J. G. Ballards Sammlung von Science-Fiction Kurzgeschichten *The Terminal Beach* (1964) an. Sie kreisen um das bittere Paradoxon, dass die außergewöhnliche schöpferische Kraft der menschlichen Vorstellungskraft nur von ihrem



rücksichtslosen Zerstörungstrieb übertroffen wird. Die konstruierte Landschaft oder „zweite Natur“ steht als eine vom Menschen selbst geschaffene – und wieder zerstörte – Sphäre zur Diskussion.

Über Troika

Die deutsch-französische Künstler*innengruppe Troika wurde 2003 von Eva Rucki (* 1976, Deutschland), Conny Freyer (* 1976, Deutschland) und Sebastien Noel (* 1977, Frankreich) gegründet und ist in London tätig. In ihren medienübergreifenden Arbeiten in den Bereichen Skulptur, Film, Installation und Malerei setzt sie sich mit den Erfahrungen und Haltungen der Menschheit im Hinblick auf neue Technologien auseinander und damit, wie diese unsere Beziehungen zur Natur, zueinander und zur Welt im Allgemeinen verändern.

Troika erforscht Wissenssysteme in den Bereichen Naturphilosophie und Technologiegeschichte und befasst sich mit Themen wie künstlicher Intelligenz, algorithmischen Daten, nicht-menschlichen Lebensformen oder virtuellen und physischen Repräsentationssystemen.

Troikas Arbeiten sind Teil der ständigen Sammlungen des M+, Hongkong, des Victoria & Albert Museum, London, des Art Institute of Chicago, des MoMA, New York, der Fundación Jumex, Mexiko City, des Israel Museum, Jerusalem und des Centre Pompidou, Paris.

<https://troika.uk.com>

Am Eröffnungsabend lädt das MAK zu einem Artist Talk mit Troika und Ausstellungskuratorin Marlies Wirth (30.4.2024, 18 Uhr, Eintritt frei zum Talk und zur anschließenden Eröffnung).

Pressefotos stehen unter [MAK.at/presse](https://www.mak.at/presse) zum Download bereit.

Die Ausstellung *TROIKA. Terminal Beach* ist ein Projekt des MAK im Rahmen der Klima Biennale Wien 2024.

**Klima
Biennale
Wien**



Pressekonferenz

Dienstag, 30.4.2024, 10 Uhr

Artist Talk

mit Troika und Marlies Wirth

Dienstag, 30.4.2024, 18 Uhr

Eröffnung

Dienstag, 30.4.2024, 19 Uhr

4

Eintritt frei zum Talk und zur Ausstellungseröffnung

Ausstellungsort

MAK Contemporary

MAK, Stubenring 5, 1010 Wien

Ausstellungsdauer

1.5.–11.8.2024

Öffnungszeiten

Di 10–21 Uhr, Mi bis So 10–18 Uhr

Kuratorin

Marlies Wirth, Kuratorin Digitale Kultur, Kustodin MAK Sammlung Design

Rahmenprogramm

Freitag, 17.5.2024, 16.30 Uhr

Kuratorinnenführung mit Marlies Wirth

Details und weitere Programmpunkte unter MAK.at

MAK Eintritt

€ 16,50/15,50*; ermäßigt € 13,50/12,50*; jeden Dienstag 18–21 Uhr:

Eintritt € 8/7,50*

Eintritt frei für Kinder und Jugendliche unter 19

* Ticketpreis im Online-Vorverkauf

MAK Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung)

T +43 1 71136-213, judith.schwarz-jungmann@MAK.at

Sandra Hell-Ghignone

T +43 1 71136-212, sandra.hell-ghignone@MAK.at

Ulrike Sedlmayr

T +43 1 71136-210, ulrike.sedlmayr@MAK.at

